

Der Psalmencommentar des Theodor von Mopsuestia in syrischer Bearbeitung.

Von Friedrich Baethgen.

In meinen Händen befindet sich eine mir vom Besitzer, Herrn Professor Sachau in Berlin, freundlichst zur Verfügung gestellte syrische Handschrift¹⁾, welche folgendermaßen anfängt :

ܕܠܢ ܢܝܡܢܐ ܕܡܫܝܚܐ : ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ . ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ :
 ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ . ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ .
 ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ (sic) ܕܡܫܝܚܐ . ܕܡܫܝܚܐ
 ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ
 ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ .

D. i. „Mit Hülfe Gottes und unter dem Beistande des Herrn beginnen wir zu schreiben die Erläuterungen der Psalmen des Königs und Propheten David, welche verfasst und hergestellt sind von Mâr Theodoros, dem Ausleger der göttlichen Schriften, d. h. dem Patriarchen von Mopsuestia.

Zuerst

Psalm I, von David.“

Ich gebe zuerst eine Beschreibung der Handschrift. Höhe 31 cm, Breite 23 cm, 19 Lagen (ܡܫܝܚܐ) zu je 10 Blättern, aufser der ersten und sechsten Lage, welche nur 8 Blätter haben, ohne dafs im Text etwas fehlte. Im Ganzen also 186 Blätter. Eine Paginirung ist nicht vorhanden; dagegen sind die einzelnen Lagen auf der ersten und letzten Seite vom Schreiber durch Buchstaben beziffert. Die ersten sieben und die letzte Seite sind unbeschrieben. Geschrieben auf europäischem Papier mit dem Wasserzeichen F. F. PALAZZUOLI in schöner grofser und deutlicher nestorianischer Schrift, die durchgehend mit Vocalpunkten nebst Rukkâkhâ und Quššâyâ versehen

¹⁾ Jetzt in den Besitz der Kgl. Bibliothek zu Berlin übergegangen!

ist¹⁾. Durch Einfluß von Feuchtigkeit ist das Papier vielfach dunkelgrau geworden und sind die Schriftzüge hin und wieder auf den gegenüberstehenden Seiten abgekleckst. Die Rubra der Inhaltsangaben zu den einzelnen Psalmen sind zum Theil verwischt, doch sind kaum einige wenige Worte ganz unleserlich geworden.

Nach dem Colophon auf den beiden vorletzten Seiten ist die Abschrift beendet am 29. Teschin II 1882 p. Chr. zu Telkêphê, einer in der Nähe von Mosul am Tigris belegenen Ortschaft²⁾. Als Schreiber nennt sich der Diakon **ܦܪܢܨܝܫܘܫ ܕܗܘܨܝܘܫ ܕܗܘܨܝܘܫ ܕܗܘܨܝܘܫ** = Franciscus b. Georgios b. Joseph b. Franciscus aus **ܕܗܘܨܝܘܫ**, „das zu Telkêphê gehört“. Trotz mancher Fehler ist die Handschrift doch besser als man bei solch geringem Alter erwarten möchte; der Schreiber hat jedenfalls recht gute Kenntnisse des Altsyrischen.

Von Vulgarismen ist mir nur ψ 83, 17 **ܫܘܢܐ** statt **ܫܘܢܐ**³⁾ aufgestoßen. Fast regelmäsig wird **ܘܥܡ** u. dgl. für **ܘܥܡ** geschrieben.

Die Handschrift enthält auf den ersten 179 Blättern einen Commentar übr die Psalmen, der nach der Ueberschrift von Theodor von Mopsuestia verfaßt ist. Nach der Unterschrift auf Bl. 179 r. **ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ** wird fortgefahen **ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ** wird fortgefahen **ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ ܘܥܡ** wird fortgefahen „Ferner Erläuterung des ersten Lobgesanges Mosis und der Kinder Israel für ihre Errettung“ (Exod. 15, 1—21). Bl. 181 r. folgt ein gleicher Commentar über das Loblied des Propheten Jesaias (Jes. 42, 10—13.

¹⁾ In den unten abgedruckten Stücken sind diese Punkte wegen der typographischen Schwierigkeiten größtentheils fortgelassen.

²⁾ S. Rosen und Forshall, Catalog. Cod. orient. Mus. Brit. pp. 4. 5. 7.

³⁾ Vgl. Nöldeke, Gram. d. neusyris. Sprache § 22.

45, 8); 181 v. ein ebensolcher über den zweiten Lobgesang Mosis (Deut. 32, 1—21 a); endlich 183 r. unter dem Rubrum **ܘܡܘܨܝܘܬܐ ܕܡܘܨܝܘܬܐ** („das dritte von Moses“) die Fortsetzung des Vorhergehenden, beginnend mit den Worten **ܘܢܘܨܝܘܬܐ ܕܡܘܨܝܘܬܐ** (Deutern. 32, 21 b—43). Es wird in der Handschrift nicht gesagt, daß die Erläuterungen zu diesen letzteren Abschnitten von Theodor herstammten, sie sind aber ganz in demselben Stil gehalten, wie die zu den Psalmen. Sind nun diese Erläuterungen wirklich die syrische Uebersetzung des von Theodor griechisch geschriebenen, bis auf einige Fragmente verloren gegangenen Psalmcommentars?

Daß Theodor einen Commentar zu den Psalmen geschrieben hat, sagt er selbst¹⁾, und zwar war dies Werk, ebenfalls nach seiner eignen Aussage, seine erste literarische Leistung²⁾, die er, kaum 20 Jahre alt³⁾, niederschrieb.

Nach dem Katalog kirchlicher Bücher, welchen der 1318 verstorbene nestorianische Schriftsteller Ebedjesu, Metropolit von Soba (Nisibis) verfaßt hat, wurden die Schriften Theodors durch den bekannten Ibas von Edessa († 457) in das Syrische übersetzt, wobei ihm zwei Lehrer an der Schule zu Edessa, Cumas und Probus, zur Seite standen⁴⁾. Nach Bar Hebraeus soll auch der Perser Maanes, welcher zur Zeit des Rabulas die Schule von

¹⁾ Vgl. Comment. in Hoseam proph. Prooem. Zach. 9, 9. al.

²⁾ *Quae scripta sunt in psalmos . . . quae etiam prima ceterorum omnium scripsimus* bei Facundus von Hermiane pro defens. trium capp. III, 6.

³⁾ *Hunc aiunt non amplius quam decem et octo annos natum in scripturas debacchatum esse.* Leontius von Byzanz, angeführt bei Fritzsche, De Theodori Mopst. vita et scriptis p. 27, und dazu die Bemerkung von Tillemont ebenda.

⁴⁾ Assem. Bibl. or. III. I. 85.

147 ist in zwei vertheilt¹⁾. Nun könnte man freilich annehmen, der Syrer hätte den Commentar Theodors übersetzt, dabei aber aus praktischen Gründen den Bibeltext seiner Kirche zu Grunde gelegt. Diese Annahme wird jedoch durch die Beobachtung hinfällig, daß die Septuaginta und Peschita unter sich (und vom Hebräer) so sehr abweichen, daß ein Commentar zu der griechischen Uebersetzung vielfach für die syrische gar nicht paßt und umgekehrt. Allerdings hat der syrische Uebersetzer der Psalmen bei seiner Arbeit die LXX vielfach zu Rathe gezogen²⁾, trotzdem bleibt eine außerordentlich große Anzahl von Stellen übrig, die in der Peschita ganz abweichend von den LXX übersetzt sind und auf die daher die Erläuterungen des griechischen Textes nicht anwendbar sind, vgl. z. B. in beiden Uebersetzungen die Stellen 2, 6. 12; 4, 3; 12, 6. 9 u. v. a.

Weiter wäre es möglich, daß der syrische Uebersetzer diejenigen Stellen in Theodor's Commentar ausgelassen hätte, welche auf den von ihm zu Grunde gelegten Peschitertext nicht paßten, so daß also bei unserem Syrer allerdings nicht der ganze Theodor erhalten wäre, das aber, was der syrische Commentar bietet, wirklich auf Theodor zurückginge. Aber auch das ist nicht der Fall. Es finden sich nämlich in unserem Commentar eine Anzahl von Stellen, die nur auf den syrischen Text passen, also griechisch nicht existirt haben können, sondern original syrisch sind. Hierher gehören zuerst Erklärungen syrischer Wörter, die zur Zeit der Abfassung des Commentars nicht mehr verstanden wurden. 1, 3 ܠܥܠ (LXX *διεξήδους*) durch ܠܥܠܝܢ ܘܟܝܢܝܢ ܘܟܝܢܝܢܝܢ. 1, 4

¹⁾ Vgl. meine „Untersuchungen über die Psalmen nach der Peschita“ p. 9. — Ich citire auch in der vorliegenden Abhandlung überall nach dem hebräischen Text.

²⁾ Vgl. meine Abhandlung: „Der textkritische Werth der alten Uebersetzungen zu den Psalmen“ in Jahrb. f. prot. Theol. 1882 S. 435 ff.

تكملا صالسا („in beiden Welten“), wovon in dem griechischen Fragment Nichts steht¹⁾. Ebenso wenig finden sich in dem syrischen Commentar die griechisch erhaltenen Fragmente zu 2, 7 (Cord. I 32); 16, 8 (Cord. I 276); 18, 8 (Cord. I 328); 18, 11 (Cord. I 330); 53, 7 (Cord. II 27); 54, 1 (Cord. II 35) u. a. Außerdem steht fest, daß Theodor in seinen früheren exegetischen Schriften auch die übrigen griechischen Uebersetzer für die Erklärung heranzog²⁾; im Psalmencommentar citirt er Symmachus z. B. 56, 3 (Cord. II 94); 61, 3 (Cord. II 200); 73, 13 (Cord. II 503); Aquila, Theodotion und Symmachus zu 1, 5 (Cord. I, 16) und sonst. Leider werden diese Uebersetzer in dem syrischen Commentar nirgends erwähnt. Ebenso fehlt endlich die Vorrede an Cerdo, dem Theodor nach dem Zeugnisse des Ebedjesu sein Buch gewidmet hat.

Wenn also auf Grund der vorstehenden Untersuchungen die Hoffnung aufgegeben werden muß, das Werk wiedergefunden zu haben, welches zum ersten Mal die grammatisch-historische Auslegung principiell zur Anwendung gebracht hat, so enthält unser syrischer Commentar doch Vieles, was auffallend an Theodor erinnert und direct auf ihn zurückzuführen ist.

Die formale Anlage von Theodor's Commentar charakterisirt Fritzsche³⁾ nach den erhaltenen Fragmenten folgendermaßen: *fere scriptoris sententiam aliis verbis repetiit*. Das ist ungefähr auch die Methode des syrischen Commentars; er umschreibt den Psalmentext, indem er zwischen die einzelnen Worte erläuternde Anmerkungen und Glossen

¹⁾ Vgl. aber Theodor zu 78, 12 (Cord. II 664) ὁ γὰρ αἰὼν ἢ τὸν παρόντα βίον ἢ συνήθως μετ' αὐτοῦ δηλοῖ καὶ τὸν μέλλοντα.

²⁾ S. Kihn, Theodor von Mopsuestia und Junilius Africanus als Exegeten 1880 pp. 90. 92.

³⁾ l. p. 35 vgl. 57 solet . . . plerumque ipsa prophetarum verba ex LXX interpretatione afferre eaque explicare.

Allerdings hat Theodor selbst sich ziemlich abfällig über sein Erstlingswerk geäußert¹⁾, aber die syrische Nachahmung kann auch niedrig gespannte Erwartungen nicht befriedigen. Trotzdem ist dies syrische Buch insofern von Interesse und Wichtigkeit, als es eine große Anzahl materieller Berührungen mit Theodor enthält oder vielmehr gewissermaßen seinen Psalmencommentar in nuce darbietet. Der Beweis für diese Behauptung ist nunmehr zu führen.

Zunächst finden sich bei unserm Syrer Sätze, die, wie sich aus den griechischen Fragmenten erweisen läßt, direct aus dem Commentar Theodors entnommen sind. Allerdings sind alle diese Stellen bei dem Syrer in außerordentlich starker Verkürzung wiedergegeben, so daß sein

ܡܬܢܐ ܠܥܘܕ ܡܢ ܠܚܝܬܐ. ܐܢܟܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ.
 ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ. ܐܢ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ.
 ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ. ܐܢ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ.
 ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ. ܐܢ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ.
 ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ ܩܘܠܝ.

„Wer erkennt die Uebertretungen (LXX παραπτώματα), die aus der Schwäche des Leibes entstehen. Uebertretungen sind das, was nicht absichtlich aus den Leidenschaften (πάθη) des Leibes kommt, wie wenn wir etwa betrunken sind oder unmäßig essen oder Lust haben an Fabeleien, oder an der Sünde der Hurerei oder an der bösen Lust, welche aus ihrem Anschauen (?) geboren wird u. dgl. Und von den verborgenen Sünden der Seele, welche ohne Wissen vollbracht werden, reinige mich. Verborgene Sünden nennt er alles das, was im Verborgenen von den Leidenschaften der Seele verübt wird, wie wenn wir stolz sind oder denen zu gefallen suchen, welchen es nicht zukommt oder ohne Grund zürnen oder hoffärtig sind oder etwas aus Ehrgeiz thun oder aus Hochmuth oder wenn wir jemanden hassen. Bei derlei ist vor unsern Augen verborgen, daß es Sünden sind und es dünkt uns geringfügig zu sein.“

¹⁾ Bei Facundus von Hermiane pro defens. trium capp. III 6, angeführt bei Fritzsche p. 36.

Commentar vielmehr als eine Scholiensammlung aus Theodor zu bezeichnen ist. Ich führe eine Anzahl solcher Stellen an.

Zu 1, 5a $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$ bietet der Commentar die Glosse $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$. Dies ist die ziemlich genaue Wiedergabe der Worte bei Corderius I 15 (*καὶ ἀναστήσονται μὲν*) οὐκ ἀξιοθήσονται δὲ ἐξετάσεως ἀλλ' εὐθὺς τῇ κολάσει παραδοθήσονται . . . ἐλέγχων μὴ δεόμενοι¹⁾).

5, 13 sagt der Commentar (lies ܕܥܡܪܐ) $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$. Vgl. dazu Cord. I 575 (zu 33, 1) *δικαίους ἐνταῦθα καλεῖ τοὺς Ἰουδαίους οὐκ ἀπὸ τῆς τοῦ βίου ἀρετῆς ἀλλ' ἀπὸ τῆς τοῦ θεοῦ γνώσεως*.

33, 1 $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$. Cord. I 575 *ἐν τῷ κυρίῳ . . . οὐ τῇ βοήθειᾳ παραδόξως τετυγχᾶσι τῆς σωτηρίας*.

55 ist nach dem syrischen Commentar dem Hohenpriester Onias in den Mund gelegt (s. u.); v. 14 ist der Angeredete Simon; vgl. dazu Cord. II 61 *τὸ δὲ ἡγεμόνων μου καλῶς ὡς πρὸς τὸν Σίμωνα*.

58, 4 „Die Lügner irren vom Mutterleibe an“; dazu die Glosse $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$. Cord. II 132 . . . *ἀεὶ γὰρ τῷ κακῷ χαίροντες . . .*

58, 12 $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$. Glosse $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$. Cord. II 140 *καὶ οὐκ ἀμισθὶ τὴν δικαιοσύνην ἐργάζεταιται*.

60, 5 $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$. Glosse $\text{ܐܘܪܝܢܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ ܕܥܡܪܐ}$. Cord. II 181 *τὸν δὲ οἶνον ἐπὶ τῆς συμφορᾶς ἀεὶ λέγει καὶ τῆς τιμωρίας*.

¹⁾ Bei Corderius wird diese Ausführung Theodoret zugeschrieben; Fritzsche l. l. p. 28 unten hat richtig vermuthet, daß sie Theodor angehört.

68, 19 ܘܢܘܨܘܢܐ ܕܘܨܘܢܐ. Glosse ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ. Vgl. Cord. II 357, wo Theodor ausführt, dieser Vers gehe auf die Befreiung der Israeliten aus Aegypten, und dann fortfährt . . . ἔλαβες δόματα ἐν ἀνθρώποις προσέταξε γὰρ αὐτοῖς τότε ὁ θεὸς αἰτῆσαι σκευὴ ἀργυρᾶ καὶ χρυσᾶ· καὶ ταῦτα αἰτῆσαντες ἔλαβον.

72, 17 ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ. Glosse ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ. Cord. II 477 ἔδειξε καρταῦθα ὅτι τὸ πρὸ οὐκ ἐπὶ χρόνον λέγει ἵνα τῷ χριστῷ ἀρμόττειν νομισθῆ . . . οὕτω τοίνυν φησὶ τὸ ὄνομα αὐτοῦ μένει θαυμαζόμενον οὐκ ἔλαττον ἢ ὁ ἥλιος καὶ ἡ σελήνη . . . θαυμαζόμενον ἐπὶ τῇ σοφίᾳ.

75, 2 ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ. Glosse ܘܢܘܨܘܢܐ. Cord. II 551 καὶ ἀπὸ τοῦ σοῦ ὀνόματός φησι καλέσομεν ἑαυτούς κτέ.

78, 8 ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ. Glosse ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ ܘܢܘܨܘܢܐ. Cord. II 635 λέγει δὲ περὶ τῶν ἐξεληθόντων ἐξ αἰγύπτου κτέ.

Man sieht aus diesen Beispielen, verglichen mit den bei Corderius in extenso gegebenen Fragmenten, wie der Verfasser des syrischen Commentars sich in der Regel nur die Stichworte aus Theodor zu eigen macht, oder wie er sich bisweilen (vgl. die letzten Beispiele) auch damit begnügt, den allgemeinen Sinn seines Gewährsmannes auszudrücken. Dieselbe Verkürzung im Verhältniß zum griechischen Theodor zeigt sich nun auch bei den syrischen Ueberschriften oder Inhaltsangaben, welche in mehrfacher Beziehung den interessantesten Theil unseres Commentars ausmachen. Die bis jetzt angeführten Beispiele von Berührungen zwischen Theodor und unserem Syrer beweisen nämlich nur, daß einzelne Bestandtheile aus dem Commentar des letzteren auf Theodor zurückgehen. Dabei wäre

es aber immerhin möglich, daß eben so viel und mehr Erläuterungen aus anderen Quellen geschöpft wären. So könnte der Syrer z. B. eine griechische oder syrische Catene zur Hand gehabt und bald diesen, bald jenen Vater benutzt haben. Daß dies nicht der Fall ist, sondern daß der Syrer sich mit wenigen Ausnahmen überall an Theodor gehalten und ihn excerptirt hat, beweisen die Ueberschriften, welche er den einzelnen Psalmen giebt. Soweit dieselben nämlich aus den griechischen Fragmenten controllirt werden können, stimmen sie ausnahmslos, wenn auch verkürzt, mit den ὑποθέσεις (s. u.), welche Theodor seinen Erklärungen vorausschickte, und mit den entsprechenden Auslegungen des Textes überein. Wenn sich aber diese Uebereinstimmung bei allen erhaltenen Fragmenten constatiren läßt, so darf man schliessen, daß wir Theodors Ansichten auch da von dem Syrer wiedergegeben finden, wo die Controlle nicht mehr möglich ist. Im Einzelnen ist hier Folgendes zu bemerken.

Nach Leontius von Byzanz und Theodoret hat Theodor die Ueberschriften, welche die Psalmen bei den LXX führen, für unecht erklärt und beseitigt¹⁾. Auch in dem syrischen Commentar findet sich nun keine Spur von den Ueberschriften, welche die Psalmen im hebräischen oder griechischen Kanon haben, was zweifelsohne auf Theodors Einfluß zurückzuführen ist. Dieser Einfluß hat in der syrischen Kirche sogar so tief gewirkt, daß auch die Bibelhandschriften, selbst die der Monophysiten, die Ueberschriften des hebräischen Textes nicht enthalten, dafür aber andere, die unter sich sehr verschieden sind²⁾.

¹⁾ S. Kihn, Theodor von Mopsuestia etc. p. 62. 70. Fritzsche, De Theodori Mops. vita et scriptis p. 32.

²⁾ S. meine Untersuchungen über die Psalmen nach der Peschita p. 10 ff. — In der syrischen Psalmenhandschrift CXCI bei Wright, Catalogue of Syriac Manuscripts, wird Theodor als Urheber der In-

Statt der eliminirten Ueberschriften der LXX hat Theodor seinen Erklärungen der einzelnen Psalmen selbständig mehr oder minder umfangreiche Inhaltsangaben (*ὑποθέσεις*) vorausgeschickt, welche in den Fragmenten zum Theil erhalten sind. In Bezug auf diese Inhaltsangaben wirft Leontius von Byzanz Theodor vor, er habe alle Psalmen in jüdischer Weise auf Zerubabel und Hiskia gedeutet und nur drei auf Christus bezogen¹⁾. Diese Behauptung ist aber in zweifacher Beziehung ungenau. Zunächst sagt der Nestorianer Kosmas Indicopleustes, welcher sicher Theodor folgte, David habe vier Psalmen von Christus vorausgesagt, den 2., den 8., den 14., den 44. (45.) und den 109. (110.)²⁾.

Auch in unserem syrischen Commentar werden diese vier und nur sie messianisch erklärt. Ferner hat Theodor jeden dieser vier Psalmen theilweise auf das göttliche, theilweise auf das menschliche Wesen Christi bezogen³⁾; auch hierin stimmt der syrische Commentar mit Theodor überein. Ich gebe im Folgenden die Inhaltsübersicht dieser

haltsangaben genannt. Da keine Proben abgedruckt sind, läßt sich nicht sagen, ob sie mit den Ueberschriften in unserem Commentar übereinstimmen. Aber die im Catalog von Rosen und Forshall p. 11 abgedruckten, welche in der Handschrift ebenfalls Theodor zugeschrieben werden, sind dieselben wie bei unserem Nestorianer, und ebenso die anonymen bei Wright CLXVIII. Außerdem hat Bar Hebraeus in seinen Scholien zu den Psalmen (herausgegeben von de Lagarde, *Praetermissorum libri duo*, 1879) sich diese Ueberschriften sämmtlich zu eigen gemacht, so daß unser Manuscript durch ihn controllirt und vielfach vervollständigt werden kann. Wo im Folgenden einfach Bar Hebraeus citirt wird, sind immer seine Scholien zu den Psalmen gemeint. Genaueres über sein Verhältniß zu unserer Handschrift folgt unten.

¹⁾ S. Kihn l. l. p. 454.

²⁾ S. Fritzsche l. l. p. 35. Kihn l. l. hat die Differenz der beiderseitigen Angaben zu erklären gesucht.

³⁾ Kihn l. l. 456.

vier Erklärungen nach dem Syrer und verweise dabei zugleich auf die Parallelstellen in den Fragmenten.

ψ 2 hat die Ueberschrift **صلواتك يا ابنك يا اسلم**; **صلى الله عليه وسلم**. „Weissagung auf das, was bei dem Leiden unsers Herrn von den Juden verübt wurde; zugleich erinnert uns der Psalm an seine Menschheit“. In der Erklärung sind die *ἔθνη* v. 1 Herodes und Pilatus, die *λαοί* die Stämme der Jacobssöhne. Das „eitle Sinnen“ besteht darin, daß sie meinen, wenn der Herr gestorben wäre, so werde er nicht wieder auferstehen. v. 2 „die Könige“ bezieht sich auf Herodes, die *ἄρχοντες* sind die Schriftgelehrten und Pharisäer; „berathschlagten mit einander, daß, wenn sie ihn am Leben ließen, alle Menschen an ihn glauben würden.“ „Der Herr und sein Gesalbter“ ist der Vater und der Sohn. v. 5 *τότε* bezieht sich auf die Zeit nach der Himmelfahrt; „er wird sie schrecken durch das Schwert der Römer¹⁾, was sich vierzig Jahre nach seiner Kreuzigung erfüllte.“ v. 6 „ich“ = Gott; „meinen König“ = Christus. v. 7 „damit er erzähle von meiner Satzung“ (s. Pesch.) d. h. damit er verkündige das Evangelium vom Himmelreich. v. 7 „der Herr hat zu mir gesagt: du bist mein Sohn“; Glosse: „Dies sagt er aus der Person der Menschheit unsers Herrn“ (vgl. dazu Kosmas bei Kihn p. 456); „heute habe ich dich gezeuget“; Glosse: „Im Fleisch und in der Taufe und in der Auferstehung von den Todten (vgl. Kosmas ibid.) und in der Unsterblichkeit.“ v. 8 „die Völker zum Erbe statt des Volkes“ [Israel]. v. 9 „du wirst sie weiden“ (nach der Lesart **וְרָעַם**), Glosse: „und unterwerfen bei deinem zweiten Kommen . . . diejenigen, welche bei deinem ersten Kommen nicht glauben wollten.“ „Und wie Töpfergefäße,

¹⁾ Theodoret erklärt den eisernen Scepter v. 9 durch *τῆ ῥωμαϊκῆ βασιλεία*.

denen, wenn sie im Ofen gebrannt werden, alle Feuchtigkeit entzogen wird (ܩܘܢܐ ܕܥܡܘܩܐ ܕܥܘܠܐܢܐ ܕܥܘܠܐܢܐ ܕܥܘܠܐܢܐ) wirst du sie zerstäuben¹⁾ (ܐܘܪܝܢܐ) bei der Auferstehung aus der Vergänglichkeit und dem Zustande (ܥܘܠܐܢܐ, lies ܥܘܠܐܢܐ) der Sterblichkeit.“ v. 10 „erkennet, dafs²⁾ der Herr des Reichs gekommen ist.“ „Lafst euch zurechtweisen . . . durch das was von ihm oder von anderen in seinem Namen gethan ist.“ v. 12 „Küsstet den Sohn, der durch eure Listen gefangen genommen wurde“³⁾ (ܩܘܢܐ ܕܥܡܘܩܐ ܕܥܘܠܐܢܐ). „Sein Zorn wird bald entbrennen gegen die Juden, welche ihn gekreuzigt haben.“ „Die auf ihn trauen und auf sein Kommen harren.“

ψ 8, welcher von Theodor im Wortsinne auf Christus gedeutet wird, zeigt⁴⁾ τὴν μὲν διαφορὰν τοῦ τε θεοῦ λόγου καὶ τοῦ ἀναληφθέντος ἀνθρώπου. Vgl. dazu die Ueberschrift im syr. Commentar ܩܘܢܐ ܕܥܡܘܩܐ ܕܥܘܠܐܢܐ ܕܥܘܠܐܢܐ (ܩܘܢܐ ܕܥܡܘܩܐ ܕܥܘܠܐܢܐ)⁵⁾ „Weissagt auf unsern Herrn Christus und lehrt uns den Unterschied der Personen.“ v. 2 „Wie herrlich ist dein Name in allen Landen wenn dein Evangelium über den ganzen Erdkreis verbreitet wird.“ — Bei der Erklärung von v. 3 bezieht sich Theodor auf Matth. 21, 16 (Kihn 400, 456); ebenso fügt unser Commentar zu 3a die Glosse: „beim Einzuge in Jerusalem.“ „Um deiner Feinde willen der Juden, damit zu nichte werde ihre Anklage, und sie nicht sagen, die Volksaufen preisen ihn aus Augendienerei. Der Feind der

1) Diese Erklärung ist original syrisch (LXX συντριψεις αὐτούς).

2) Ms. ܐܘܪܝܢܐ, lies ܐܘܪܝܢܐ.

3) Auch diese Glosse kann im griechischen Commentar nicht gestanden haben (LXX δράξασθε παιδείας).

4) S. Kihn p. 400.

5) Lies ܩܘܢܐ ܕܥܡܘܩܐ.

durch seine Heilsthat (ܡܘܨܘܒܝܢܐ = *olxovoia* = dispensatio = Menschwerdung) vollbracht wurde.

2 *Dichte, mein Herz*¹⁾ d. h. ich rathe dir, daß du hervorbringst, gute Worte; und sage meine Sachen dem Könige Christus; das sind seine Lehren und seine erhabenen²⁾ Gaben. *Meine Zunge ist der Griffel eines kundigen Schreibers* d. h. des heil. Geistes. 3 *Der Schönste an Ansehen* ist unser Herr *unter den Menschenkindern*, nicht allein in Bezug auf die äußere Gestalt, sondern auch durch seine Wunder und Großthaten, welche er vollbrachte. *Huld ist ausgegossen auf deine Lippen*, der du die Sünder umsonst rechtfertigst. *Darum hat dich Gott für ewig gesegnet* und hat bewirkt, daß du dauernd von allen Menschen gepriesen werdest. 4 *Lege das Schwert* des Geistes d. i. das Wort Gottes *an deine Lenden du Held, deine Herrlichkeit*, die [dir] nach der Auferstehung wurde *und deinen Ruhm* und deine Kraft, *die da siegreich ist*³⁾ und nicht besiegt wird. Sie [die Herrlichkeit?] besiegt den Ruhm der Wunder, die du vor deinem Leiden vollbracht hast. 5 *Fahr einher* gekreuzigt *wegen des Wortes der Wahrheit* des Evangeliums, welches du in die Welt säest *und der vollkommenen Demuth der Gerechtigkeit*, welche du lehrst. *Dein Gesetz in der Furcht deiner Rechten*⁴⁾ sendest du in die Welt durch neue Wunder, welche du vollführst, der du nicht bedarfst der Hülfe Anderer. 6 *Deine Pfeile* (d. i. die Strafe), durch welche die Juden von den Römern getödtet und vernichtet werden, sind *geschärft und die Völker*,

1) S. o. S. 59.

2) ܡܘܨܘܒܝܢܐ; statt dessen ist wohl zu lesen ܡܘܨܘܒܝܢܐ = *λογικά*.

3) ܡܘܨܘܒܝܢܐ zieht die Pesch. zum vorhergehenden Verse (ܡܘܨܘܒܝܢܐ), während sie ܡܘܨܘܒܝܢܐ v. 5 ausläßt.

4) Ich mache noch einmal darauf aufmerksam, daß der Verfasser überall die Peschita zu Grunde legt.

welche du gewinnst, *werden* in Folge deiner Worte im Glaubensgehorsam *vor dir niederfallen*. *Geschärfte Pfeile* werden die genannt, welche mit Spitzen und Stacheln von Eisen versehen sind; und diese Pfeile werden eindringen *in das Herz der Feinde des wahrhaftigen Königs*; jene Feinde sind der Tod und der Satan und seine Diener. 7 *Dein Thron* und dein Reich, *o Gott*, besteht *für immer und ewig* und über Alles herrschest du; *ein gerades Scepter*, an dem kein falsch (حَصَصًا), *ist das Scepter deines Reichs*. Er entnimmt das Bild von den Königen, welche einen Herrscherstab (صِوَابًا) oder etwas ähnliches in der Hand halten. 8 *Du liebtest Gerechtigkeit*, nämlich daß sie in den Herzen der Menschen ausgesäet werde; *und halstest Gottlosigkeit*, d. h. du wolltest sie aus ihren Seelen ausrotten; *deswegen*, weil du diese Absicht hattest, *hat dich gesalbt Gott dein Gott* durch den heiligen Geist *mit Freudenöl* um die Völker zu beleben, *mehr denn deine Genossen*, die Könige im Gesetz, welche mit Oel der Priester gesalbt wurden. 9 *Myrrhen und Kassia* zu deiner Einbalsamirung *und Stakte* (der berühmte Wohlgeruch, der nach deinem Leiden auf dem ganzen Erdenkreise sein sollte; er deutet aber mit dieser Einbalsamirung auf das was Nikodemus brachte) *erfreuen alle deine Kleider* d. i. deinen Leib, in welchem wie hinter dem Vorhange die göttliche Natur verborgen und vor den Blicken verdeckt ist¹⁾. *Aus herrlichem Tempel* (מִבְּיַמִּין) *von mir, Gott, her erfreuen dich*, Christus, alle Völker, welche Tempel auf deinen Namen bauen, und auftreten und dich preisen durch ihr rühmliches Betragen. Mit dem einen Tempel nämlich deutet er die vielen an. 10 *Die Königstochter steht in Herrlichkeit* und Gnadenfülle und Ehre, welche den Heiligen aufbewahrt ist. *Königstochter* aber

¹⁾ Vgl. hierzu Kihn p. 194.

nennt er die Kirche wegen der Neugeburt aus der Taufe, und *König* Christus. *Und die Königin zu deiner Rechten* mit großer Ehre und mit Herrlichkeit habe ich sie umhüllt bei der Auferstehung, wie geschrieben steht (Matth. 25, 33) „und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen.“ *Königin* nennt er die Kirche weiter, weil sie durch feste Liebe in wahren Glauben mit Christus verbunden ist. *Mit einem Gewand von Ophirgold* bekleidet und geschmückt. *Mit Gewand* meint er die Gnade des Geistes, welche die Heiligen anziehen, und die Wunder, welche durch sie vollbracht werden, wie das Gold, welches von Ophir kommt, das vorzüglichste an Schimmer (ܫܘܦܝܪܐ) ist. *Ophir* aber ist eine Stadt im Gebiete der Kuschiten. 11 *Höre Tochter*, o Kirche, die Stimme des Bräutigams, *und sieh*, was er für dich ertrug, *und neige dein Ohr* seine Lehre zu hören, und leihe dein Gehör nicht den Fremden, *und vergiß dein Volk und dein Vaterhaus*, und entferne dich von ihren früheren Gewohnheiten, da du die Götzen anbetetest. *Mit dem Ausdruck dein Volk und dein Vaterhaus* meint er alle Völker, aus welchen die Kirche gesammelt ist, ob Juden oder Heiden. 12 *So wird der König Lust haben an deiner vollkommenen Schönheit* und an den Tugenden und am Glauben. *Denn er ist dein Herr*, *bete ihn an* als Herrn, und schäme dich nicht der Schmach seines Leidens. 13 *Und die Tochter Tyrus*, eine mächtige, durch ihren Reichthum und Stolz berühmte Stadt, *wird anbeten*, bei seiner Offenbarung, wenn sie seine Herrschaft anerkennt. *Mit Gaben werden dein Antlitz suchen die Reichen des Volks*; um zu dir gezählt und mit dir vereinigt zu werden wegen der Ehren und Wohlthaten, welche dir von ihm erwiesen werden. 14 *Ganz herrlich ist die Königstochter inwendig*, im Verborgenen; [damit meint er] die Tugend der Seele und die Reinheit des Gewissens, deren wegen die Edlen werden gepriesen werden. *Und*

geschmückt ist ihr Kleid mit gutem Golde d. i. die geistige Gabe, welche in der Taufe gegeben wird, und die Keuschheit und der Strahlenglanz. 15 *Mit Gaben der Seele wird sie zum Könige, ihrem Bräutigam, gehen*, um von ihm geehrt zu werden (? *صموا له*). Das Gehen steht hier vom Eilen der Gedanken. *Und sie werden bringen Jungfrauen, die sich in dem Stande der Jungfräulichkeit befinden, ihre Gespielinnen, hinter ihr her. Sie werden bringen* (*لصوم*) zu Christus das Werk (*حاصل*), welches sie in der Kirche durch die Jungfräulichkeit vollbracht haben, ob sie nun Männer oder Weiber sind. Auf den Stand der Frauen aber hat er die Jungfräulichkeit bezogen in Gedanken an die Königin, insofern ihnen die Keuschheit und Milde noch besser ansteht als den Männern. 16 *Und werden kommen mit Freuden* und nicht mit Zwang, *und Wonne* und nicht in Trauer über dies Versprechen der Jungfräulichkeit, das sie zu erfüllen haben. *Um einzugehen in des Königs Palast, in das Gemach, in welches die klugen Jungfrauen gingen.* 17 *An Stelle deiner Väter, o Kirche* (das sind aber die Priester aus dem Hause Aron und die heidnischen Priester und Beschwörer); *werden deine Kinder treten*, die aus dir geboren werden, die Priester und Lehrer der Wahrheit, welche aus dem Volke [Israel] und den Völkern aufgestellt sind. *Mache sie zu Gewaltigen in der ganzen Welt, zu binden und zu lösen im Himmel und auf der Erde, über jeden der an Christus glaubt.* 18 *Damit wir deines Namens gedenken*, o Christus; wir, die Christen, nämlich daß wir dir Priesterdienste thun, *von Geschlecht zu Geschlecht*, indem wir unveränderlich bleiben in der Liebe zu dir. *Darum werden dir die Völker danken von Ewigkeit zu Ewigkeit*, für dein Kommen im Fleisch, für die Erlösung der Völker, für die Erwählung der Kirche und für die gute Hoffnung, welche durch dich allen Menschen gegeben ist.“

Der vierte und letzte Psalm, welchen Theodor¹⁾ und mit ihm unser Commentar direct auf Christus beziehen, ist der 110. Er führt im Commentar die Ueberschrift ܘܥܠܡܝܢ ܘܥܠܡܝܢ ܘܥܠܡܝܢ „Weissagt auf die Heilsthat (*oixovouia*) Christi.“ v. 3 geht nach Theodor auf die Gottheit (vgl. Junilius II 22 *aut divinitatis eius generationem ante principium ut est „ex utero ante luciferum²⁾ genui te“*). Ebenso unser Commentar : „Im heiligen Schmucke der Gottheit. Aus dem Mutterleibe der Taufe wird dir dieses herrliche Volk erstehen. Oder folgendermassen : Im heiligen Schmuck von Mutterleibe an, d. h. seit deiner Bildung (ܘܥܠܡܝܢ) erscheinst du geschmückt und heilig. Und so führt er an (ܘܥܠܡܝܢ; vgl. Kosmas : *ὡς ἀνὲ τοῦ πατρὸς . . . λέγοντος*) aus der Person des Vaters und spricht : *vor Alters* (ܘܥܠܡܝܢ) *habe ich dich Kind gezeugt, von immer und ewig her* (ܘܥܠܡܝܢ ܘܥܠܡܝܢ ܘܥܠܡܝܢ).“

Das Priesterthum Christi nach der Weise Melchisedeks v. 4 wird daraus erklärt, daß dieser sein Priesterthum nicht auf andere vererbte (ܘܥܠܡܝܢ) und nicht Opfer von Thieren darbrachte, sondern Brot und Wein. v. 5 „*Der Herr ist zu deiner Rechten* und vollendet durch dich die ganze Heilsökonomie zur Erlösung des All's.“ „*Die Könige, welche gegen ihn murrten* (ܘܥܠܡܝܢ).“ v. 6 „*Er, unser Herr, wird richten die Völker* beim jüngsten Gericht, *und wird anfüllen die Hölle mit ihren Leichnamen, und wird abschlagen das Haupt Vieler im Lande* der Verheißung durch das Schwert der Römer, welches bei der Zerstörung Jerusalems nach der Himmelfahrt des Herrn über die Juden kam.“

¹⁾ S. Kihn I. I. 402. 457.

²⁾ S. für diese und die folgenden Lesarten meine Abhandlung : Der textkrit. Werth u. s. w. zu der Stelle.

Das „Trinken aus dem Bach“ v. 7 wird bezogen auf die Zeit, da Christus in der Wüste und Einöde und auf den Bergen umherzog und das Evangelium vom Reiche verkündigte. *Darum*, wegen dieses Leidens der Erniedrigung, welches er auf sich nahm, *wird sein Haupt erhoben werden* bei der Auferstehung und wird er offenbart werden in der Ehre der Gottheit und wird Himmlischen und Irdischen als Sohn Gottes offenbar werden.“

Die Abhängigkeit des Syrrers von Theodor bewährt sich nun aber nicht allein darin, daß beide die genannten vier Psalmen messianisch auslegten, sondern auch darin, daß er die von Theodor im Gegensatz zur kirchlichen Auslegung nicht messianisch gedeuteten Psalmen ebenfalls genau in der Weise seines Vorgängers auffaßt. Hierher gehören zunächst die Psalmen 16. 22. 69.

Nach Kosmas Indicopleustes, welcher sich eng an Theodor anschließt, hat Theodor nur die Psalmen 2. 8. 45. 110 direct auf Christus gedeutet; alle anderen Stellen aus den Psalmen, welche im neuen Testament auf Christus bezogen werden, sind nicht als directe Aussagen über ihn zu betrachten (*οὐχ ὡς εἰς αὐτὸν κυρίως εἰρημένα*), sondern es sind Anwendungen (*ὡς ἀρμόζοντα τῇ ὑποθέσει*)¹⁾. Theodor selbst hat jedenfalls in seinen späteren Schriften in solchen Stellen auch „Typen“ erblickt, d. h. „vom heiligen Geist intendirte gottgewollte Vorbilder neutestamentlicher Gegenbilder“²⁾. Fritzsche erklärt l. l., in den Fragmenten des Psalmencommentars keine Spuren dieser typischen Erklärung gefunden zu haben und schließt daraus, daß Theodor erst in späterer Zeit durch dies Mittel das alte Testament mit dem neuen enger zu verbinden getrachtet habe. Was Kihn p. 160 für die typische Auslegung der drei genannten Psalmen durch Theodor beibringt, ist nicht

¹⁾ S. Fritzsche l. l. 37.

²⁾ S. Kihn l. l. 153 ff.

beweisend. Die vom fünften ökumenischen Concil verworfenen typischen Erklärungen Theodors zu den Psalmen 16. 22. 69 sind dem Widmungsschreiben zum Commentar über die zwölf kleinen Propheten entnommen¹⁾; es steht aber fest²⁾, daß Theodor in späterer Zeit theilweise andere exegetische Grundsätze befolgte als bei der Ausarbeitung des Psalmencommentars. Auf alle Fälle hat Theodor auch noch im Commentar zu den kleinen Propheten die genannten drei Psalmen in erster Linie historisch erklärt; die Antwort auf die Frage, ob er auch schon im Psalmencommentar die typische Auslegung befolgte, ergibt sich aus dem Syrer.

ψ 16, 10 versteht Theodor historisch von der Errettung des auserwählten Volkes aus Gefahr und Verderben³⁾. So auch der syrische Commentar. Ueberschrift: *ܡܠܚܘܬܐ ܕܥܡܐ* „Gebet des Volks um Errettung aus den Bedrängnissen, von denen es umgeben war.“ Dieser Ueberschrift entsprechend wird „der Heilige“ v. 10 als das Volk Israel erklärt. „Der Hölle überlassen“ heißt: „von Bedrängnis verschlungen werden lassen.“ Zu den Worten: „Verderben sehen“ findet sich die Glosse: „durch seine Feinde.“ Von einer typischen Erklärung oder Bezugnahme auf das neue Testament⁴⁾ findet sich im syrischen Commentar keine Spur.

ψ 22 bezieht Theodor geschichtlich auf David, indem er ausführt⁵⁾: *Quod enim psalmus nullatenus convenit domino certum est. Neque enim erat domini Christi, qui peccatum non fecit, nec inventus est dolus in ore eius,*

¹⁾ S. Kihn l. l. 54.

²⁾ S. Fritzsche l. l. 36.

³⁾ Kihn l. l. 160.

⁴⁾ *Hoc verum eventum in ipsis rebus accepit nunc in domino Christo.*

Theodor bei Kihn l. l.

⁵⁾ Kihn l. l. 161.

entspricht die syrische Ueberschrift : **ܐܚܘܘܢ ܕܠܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ** v. 5 „Zahlreicher als die Haare meines Hauptes sind meine Feinde, die Leute des Antiochus, die ohne Ursache mit mir Krieg führen, und stärker als meine Knochen¹⁾ sind die, welche mir unbillig feind sind im Volke, sie die mit 120000 gegen mich zogen um mich zu fangen. Was ich nicht geraubt habe muß ich bezahlen, das Geld, das sie mir auferlegt haben und die heiligen Gewänder, die sie mir raubten.“ v. 8 „Denn um deinetwillen trage ich Schmach von Seiten der Macedonier, weil ich ihre Götzen nicht angebetet habe, und bedeckt Scham mein Angesicht, weil sich auch von meinen Volksgenossen viele zusammengethan und den Fremden angeschlossen haben. v. 9 Ich bin fremd geworden meinen Brüdern, die sich vergangen haben und Heiden geworden sind, und ein Fremdling für meiner Mutter Kinder, welche die Unreinigkeit der Heiligkeit vorgezogen haben²⁾. v. 10 Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, als ich den Altar auf den Namen des Götzen Zeus in seinem Inneren stehen sah u. s. w.“ v. 15 „Der Koth des Heidenthums.“ Zu v. 22 „sie gaben mir Essig zu trinken“ findet sich nur die Glosse : „weil sie mich verspotten wollten“ (**ܐܘܘܢ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ**). v. 27 „Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast, nämlich uns, wegen unserer Sünden.“ Also auch hier keine Bezugnahme auf das neue Testament.

Man sieht nicht ein, warum sich das fünfte ökumenische Concil darauf beschränkte, die historischen oder historisch-typischen Erklärungen Theodors zu den drei zuletzt besprochenen Psalmen zu verurtheilen; dasselbe Urtheil hätte

¹⁾ Nach der Lesart **ܡܥܥܘܡܘܢܐ**.

²⁾ Vgl. bei Kihn l. l. 161 : de judaeis dicta sunt plura, qui se separaverunt de deo et lege convincentia illorum indevotionem.

die Psalmen 68. 72. 89 treffen müssen, die ebenfalls von Theodor wie von unserem Syrer historisch gedeutet werden. Aus 68 und 72 sind schon oben S. 65 Belege hierfür angeführt; hier noch einige Nachträge.

ψ 68 hat im syrischen Commentar die Ueberschrift
 אַחַדְּכִיּוֹן בְּיַד דָּוִד מִן הַבַּיִת
 „Gesprochen von David als er die Lade Gottes aus dem Hause des Gathiters Obed Edom heraufführte.“ Dies ist ein Excerpt aus der ausführlichen Inhaltsangabe Theodors bei Corderius II 335 f., vgl. besonders die Worte : *παρὰ τῷ Ἀβεδδαρᾶ γενομένης [τῆς κιβωτοῦ] μεταγομένης τε πάλιν ἐκείθεν πρὸς τὸν Δαβὶδ κτέ.* Eine Rücksichtnahme auf Ephes. 4, 8 findet sich bei dem Syrer zu v. 19 nicht.

ψ 72 *אֲמַרְנָה לַיהוָה וְנִשְׁבַּח וְנִשְׁתַּבַּח וְנִשְׁתַּבַּח וְנִשְׁתַּבַּח*
 „Auf Salomo und auf den glücklichen Zustand des Volkes um seinetwillen; David betet, dafs ihm die Güter vollständig möchten erhalten werden.“ Genau so Theodor im Commentar zu Zach. 9, 9 f. *τοιούτός ἐστι . . . παρὰ τῷ μακαρίῳ Δαβὶδ ὁ ἑβδομηκοστός πρῶτος (72) ψαλμός, ἐν εὐχῆς σχήματι δήλωσιν ἔχων τῆς κατὰ τὸν Σολομῶνα εὐετηρίας.* Die Polemik gegen die messianische Auffassung des 17. Verses ist bereits oben mitgetheilt; der Syrer erklärt dann auch noch ausdrücklich, dafs die folgenden Worte *אֲמַרְנָה לַיהוָה* nicht passivisch, sondern reflexiv zu fassen seien : *אֲמַרְנָה לַיהוָה וְנִשְׁבַּח וְנִשְׁתַּבַּח וְנִשְׁתַּבַּח וְנִשְׁתַּבַּח*
 „Segnen sollen sich bei ihm alle Völker, indem sie zu einander sagen : Gott mache dich Salomo gleich.“ Auch hier findet sich bei dem Syrer durchaus keine Beziehung auf das neue Testament.

Die einzigen beiden Psalmen, welche vom Syrer historisch und messianisch zu gleicher Zeit erklärt werden,

excerpiert; aber in diesem Excerpt sind die charakteristischen Ausdrücke Theodors immer wiederzuerkennen, und da von dem griechischen Commentar nur Fragmente erhalten sind, so bietet der Syrer hin und wieder nicht zu unterschätzende Beiträge zur Bereicherung der Kenntniß von Theodors Exegese. Alles dies gilt auch von dem übrigen Theil des syrischen Commentars.

Leontius von Byzanz hatte Theodor vorgeworfen¹⁾, daß er mit Ausnahme von drei (richtiger vier) messianisch erklärten Psalmen alle übrigen in jüdischer Weise historisch auf Hiskia und Zerubabel gedeutet habe. Auch der zweite Theil dieser Behauptung ist nicht genau. Zunächst nämlich berichtet Facundus von Hermiane²⁾, „impugnatores s. synodi (Chalced.) ob hoc de illo ista iactare, quod in interpretatione Ps. quaedam moraliter exposuisse dicatur, quae in Christum magis dicta debent intelligi.“ Es fand sich also in Theodor's Commentar neben der historischen und messianischen Deutung der Psalmen auch eine ethische. Sogleich wird sich zeigen, wie dieser Bericht durch Kosmas Indicopleustes bestätigt wird. Weiter aber ist aus den griechischen Fragmenten ersichtlich, daß Theodor allerdings viele Psalmen historisch gedeutet hat, aber nicht allein auf Hiskia und Zerubabel, sondern auch auf die Geschichte Davids und besonders auch auf die der Makkabäer. Genauer lernt man daher Theodors Classification der Psalmen aus Kosmas Indicopleustes kennen, der, wie mehrfach bemerkt, sich eng an Theodor anschließt. Er sagt³⁾: ἡνίκα . . . ἐκινεῖτο ἐκ τοῦ πνεύματος προεῖπέν τε ἢ περὶ τῆς αἰχμαλωσίας τοῦ λαοῦ, ἢ περὶ τῆς ἐπανόδου αὐτῶν, ἢ περὶ ἡθῶν διδασκαλικὰ, ἢ περὶ προνοίας, ἢ περὶ τοῦ δεσπότην Χριστοῦ.

¹⁾ S. oben S. 67.

²⁾ Bei Fritzsche l. l. p. 36.

³⁾ Bei Fritzsche l. l. p. 35.

Kosmas unter die Rubrik *περὶ ἡθῶν διδασκαλικά* fallen. Es sind im syrischen Commentar die folgenden zwölf¹⁾.

1. ܩܘܪܕܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ
„Anleitung (ἐξήγησις) und Vermahnung zu guten Sitten und trefflichem Benehmen.“

12. ܩܘܪܕܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ
„Tadel derer, welche hinterlistig gegen ihre Freunde sind.“

37. ܩܘܪܕܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ
„Vermahnung und Belehrung aller Menschen, nicht in Sünden zu verfallen.“

49. ܩܘܪܕܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ
„Vermahnung aller Menschen, nicht auf den Reichthum und die Herrlichkeit der Welt zu vertrauen.

50. ܩܘܪܕܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ
ܩܘܪܕܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ
ܩܘܪܕܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ ܕܥܘܢܐ
„Tadelte die Juden, weil sie meinten, dafs in Opfern allein die Gottesfurcht zur Ausführung komme und im Lesen des Gesetzes, und nicht durch die Eigenschaften des Charakters und [gutes] Verhalten²⁾ [indem sie] sonst die Tugend verachteten.“
Vgl. dazu Cord. I 963 *καὶ οὗτος ἡθικὸς ὁ ψαλμὸς, ἀλλ' οὐκέτι πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους, πρὸς Ἰουδαίους δὲ μόνον ὡς ἀνεὶ ἀμελοῦντας μὲν ἀρετῆς, τὸ δὲ πᾶν τιθεμένους ἐν ταῖς*

¹⁾ Da Theodor auch den historisch gedeuteten Psalmen doch immer zugleich eine paränetische Bedeutung zuerkennt (Cord. I 574 *ἐκ τῶν ὑποθέσεων ἐπὶ κατηγορικὴν τρέπεται παραίνεσιν*), so ist die Grenze zwischen ethischen und historischen Psalmen allerdings keine ganz feststehende. Zu den ersteren werden die zu rechnen sein, in denen überhaupt keine historischen Beziehungen vorkommen.

²⁾ Lies ܩܘܪܕܢܐ ܕܥܘܢܐ.

³⁾ Vor ܩܘܪܕܢܐ ist ܩܘܪܕܢܐ ausgefallen.

θυσίαις τοῦ νόμου ἕως τοῦ εἰδέναι τὰ ῥήματα μόνον ἐπιμελουμένους, οὐκέτι δὲ καὶ τὰ προστάγματα φυλάττειν. καὶ φοβερότερον αὐτοῖς κατασκευάζον τὸν λόγον σχηματοποιεῖ κριτὴν δικάζοντα καὶ τοὺς ἐλεγχομένους.

78. $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת וְלֹא יִשְׁכַּחֲמוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת אֲשֶׁר צִוָּה אֱלֹהִים אֶת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל$. Vgl. Cord. II 631 . . . ὁ μακάριος Δαυὶδ πάντας Ἰουδαίους προτρέπων ἐπ' ἀρετὴν καὶ σπουδαιοτέρους περὶ τὴν τοῦ νόμου φυλακὴν ἐργάσασθαι βουλόμενος κέχρηται τῷ ψαλμῷ διηγούμενος τὰ περὶ τὸ γένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ γεγονότα κτέ.

82. $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת וְלֹא יִשְׁכַּחֲמוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת אֲשֶׁר צִוָּה אֱלֹהִים אֶת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל$
„Mahnt die Priester und Richter des Volks, beim Gericht der Armen nicht ungerecht zu sein.“

105. $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת וְלֹא יִשְׁכַּחֲמוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת אֲשֶׁר צִוָּה אֱלֹהִים אֶת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל$
„Mahnt das Volk zur Tugend und lehrt sie Gott zu danken, indem er sie an seine Gnade gegen ihre Väter erinnert.“

112. $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת וְלֹא יִשְׁכַּחֲמוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת אֲשֶׁר צִוָּה אֱלֹהִים אֶת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל$
„Ver-mahnung aller Menschen, auf die Tugend bedacht zu sein.“

113. $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת וְלֹא יִשְׁכַּחֲמוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת אֲשֶׁר צִוָּה אֱלֹהִים אֶת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל$
„Ermahnet das Volk, Gott Loblieder anzustimmen.“

114. $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת וְלֹא יִשְׁכַּחֲמוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת אֲשֶׁר צִוָּה אֱלֹהִים אֶת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל$
1) „Mahnt das Volk, nicht den Götzen zu dienen, sondern Gott, dem Wohlthäter Aller.“

119. (Peschita 118) $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת וְלֹא יִשְׁכַּחֲמוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת אֲשֶׁר צִוָּה אֱלֹהִים אֶת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל$
„Anleitung und Ver-mahnung aller Menschen, gesprochen aus der Seele der Edlen des Volkes in Babel“²⁾).

¹⁾ Lies $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת}$.

²⁾ Hierher gehört endlich auch ψ 10 : $\text{לְמַעַן יִשְׁמְרוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת וְלֹא יִשְׁכַּחֲמוּ אֶת הַצִּוִּיּוֹת אֲשֶׁר צִוָּה אֱלֹהִים אֶת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְאַתְּ יִשְׂרָאֵל אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל$

II 7 (zu v. 3) ἐπειδὴ τῇ ἀσεβείᾳ τῶν ῥημάτων . . . ἐκέχητο . . . ὁ Ῥαψάκης, ὡς πρὸς αὐτὸν φησι· τί κέχησαι τῇ κακίᾳ μετὰ πολλῆς τῆς ἀναιδεΐας.

53. $\text{כִּי מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל וְלִמְלָכָיו מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים$ Cord. II, 25 (zu v. 7) καὶ ἀφανίζεις τοὺς ἀνθρωπαρέσκους ὡς ἀπὸ τοῦ Ῥαψάκου.

54. $\text{כִּי מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל וְלִמְלָכָיו מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים$ Cord. II 35 (zu v. 3) . . . τὰ περὶ τοῦ Ἐζεκίου λεγόμενα.

55. $\text{כִּי מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל וְלִמְלָכָיו מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים$ Cord. II 61 (zu v. 14) ὡς πρὸς τὸν Σίμονα· ἐπειδὴ τοῦ μακαρίου Ὀνίου ἀρχιερατεύοντος προστασίαν τινὰ ἐγκεχείριστο.

56. $\text{כִּי מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל וְלִמְלָכָיו מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים$ l. l. 88 . . . τόνδε τοίνυν ποιεῖται τὸν ψαλμὸν ὁ μακάριος Δαβὶδ ἐκ τοῦ τῶν Μακκαβαίων προσώπου λέγων ὅσα ἐκείνοις εἰπεῖν ἤρμοττεν ἐν ταῖς συμφοραῖς.

57. $\text{כִּי מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל וְלִמְלָכָיו מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים$ l. l. 110 περὶ τῶν αὐτῶν κἀνταῦθά φησιν . . . ὡς ἐπὶ γεγενημέναις νίκαις κατὰ τῶν ἐχθρῶν εὐχαριστούντων εἰ καὶ ὡς ὀλίγου τινὸς ὄντος τοῦ περιλιμπανομένου κακοῦ.

58. $\text{כִּי מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל וְלִמְלָכָיו מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים$ l. l. 129 . . . πολλοῖς οἱ ἐναντίοι [τῶν Μακκαβαίων] τοῖς δόλοισ ἐχρῶντο τοῦτο μὲν οἱ ἀδελφοὶ τοῦτο δὲ καὶ οἱ ἀπεχθῶς ἔχοντες . . .

59. $\text{כִּי מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים לְיִשְׂרָאֵל וְלִמְלָכָיו מְרִיבֵי מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים$ l. l. 152 τὰ κατὰ τοὺς Μακκαβαίους καὶ ἐν τῷ μετὰ χεῖρας προαγορεύει ψαλμῷ, ὡς ἐκ τοῦ ἐκείνων προσώπου λέγων ἅπερ

λέγων ὅτι εἰς διόρθωσιν αὐτοῖς ἔσται τοῦ βίου τὰ τῶν συμφορῶν· ὑπαινίττεται δὲ καὶ τὴν ἐπάνοδον κτέ.

73. $\text{לְחַיֵּי אֱלֹהִים אֲנִי בְּחַיֵּי אֱלֹהִים אֲנִי בְּחַיֵּי אֱלֹהִים אֲנִי}$ l. l. 497 . . . ἰπόθεσις . . . τοῦ ψαλμοῦ ὁ ἐν Βαβυλῶνι λαὸς ὡς ἐκ προσώπου ἐκείνων λέγοντος οἷα εἰκὸς ἦν ἐν τῷ καιρῷ τῆς αἰχμαλωσίας καὶ τῶν συμφορῶν αὐτοὺς λογισαμένους ἀτοπώτατά τε καὶ ἀπρεπῆ περὶ θεοῦ μεταγινώσκειν κτέ.

74. $\text{וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ}$ l. l. 529 τῶν Μακκαβαίων ἐνταῦθα διηγείται τὰς συμφορὰς ὡς ἂν ἐκείνων λεγόντων τό τε μέγεθος τῶν τότε περιεχόντων αὐτοὺς κακῶν καὶ ἀπαλλαγῆναι τὸν θεὸν ἐπὶ τούτοις ἀξιούντων.

75. $\text{וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ}$ l. l. 550 τὴν κατὰ τῶν Ἀσσυρίων ἐπὶ τοῦ Ἐζεκίου νίκην γενομένην ἐν τούτῳ προφητεύει τῷ ψαλμῷ, ὡς ἐκ προσώπου κοινοῦ πάντων τὴν εὐχαριστίαν ἐπὶ τοῖς γεγενημένοις ἀναφθεγγόμενος.

77. $\text{וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ}$ l. l. 558 λέγει μὲν κανταῦθα τὰ κατὰ τὸν ἐν Βαβυλῶνι λαὸν ἐξηγούμενος . . . τίνα . . . ἐννοεῖν ὑπὸ τῶν συμφορῶν ἠραγκάζοντο . . . ἀπὸ τοῦ ἐκείνων προσώπου ὡσανεὶ μετὰ τὴν ἐπάνοδον λεγόντων τὰ τότε συμβαίνοντα καὶ τίνα ἐλογίσαντο.

79. $\text{וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ}$ l. l. 659 f. . . ἐκ προσώπου τῶν Μακκαβαίων φησὶ . . . εἰκότως οἷν ἐκείνοις καὶ ἀρμόσει τὸ ἀθυμεῖν τε ἐπὶ τοῖς γεγενημένοις καὶ λέγειν αὐτὰ πρὸς τὸν θεὸν αἰτοῦντας τυχεῖν τῆς παρ' αὐτοῦ βοηθείας . . .

80. $\text{וְעַתָּה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ}$

hat, so kann ich für den syrischen Text auf de Lagarde's Ausgabe verweisen. Wo es nöthig scheint wird auf die Differenzen der beiden syrischen Texte aufmerksam gemacht werden.

Auf David und seine Zeit werden folgende neunzehn Psalmen bezogen. 3. „Auf sich selbst dichtete David diesen Psalm in der Zeit, da er von seinem Sohne Absalom verfolgt wurde.“ 6. (s. o.) 7. „Gesprochen von David, als er hörte, daß Achitophel sich erhängt hatte.“ 9. „Dank des Volkes¹⁾ für den Sieg, welchen Gott ihnen über die umwohnenden Völker verliehen hatte.“ 11. „Auf sich selbst dichtete David diesen Psalm in der Zeit da er von Saul verfolgt wurde und seine Leute ihm riethen, vor ihm zu fliehen.“ 13. „Gebet Davids wegen seiner Sünde gegen Batseba.“ 16. (s. o.)²⁾. 17. „Gebet David's aus der Zeit da er von Saul verfolgt wurde“³⁾. 18. „Dankgebet Davids für alles Gute, das Gott gethan hatte.“ 22. (s. o.) 36. „Gesprochen von David auf sich selbst als er von Saul verfolgt wurde.“ 38. „Gesprochen von David auf sich selbst wegen seiner Sünde gegen Batseba als er von Absalom verfolgt wurde und seine Sünde bekannte.“ 39. „Gesprochen von David auf sich selbst zu der Zeit, da er von Saul verfolgt wurde. Der Psalm mahnt uns aber, alle Bedrängnisse ohne Murren zu ertragen.“ 64. „Gesprochen von David auf sich selbst, als er von Saul verfolgt wurde.“ 68. (s. o.) 70. „Von David gesprochen auf sich selbst als er von Absalom verfolgt wurde.“ 72. (s. o.) 120. (Pesch. 119) „Gesprochen [von David] in der Zeit als er

¹⁾ Bar Hebr. „Dank David's für den Sieg des Volkes und die Niederlage der umwohnenden Völker.“ Die Beziehung auf die davidische Zeit wird bestätigt durch Cord. I 272.

²⁾ Die im syrischen Text nicht ausdrücklich ausgesprochene Beziehung auf die davidische Zeit ergibt sich aus Cord. I 272.

³⁾ Die Zeitbestimmung fand Bar Hebraeus nur in einigen Handschriften.

von Saul verfolgt wurde und gezwungen war unter Fremden zu wohnen.“ 140. (139) „Gebet Davids um Rettung vor Saul und vor den Ohrenbläsern und Hinterlistigen¹⁾, die bei ihm waren.“

Auf die assyrische Zeit sind die folgenden vier und zwanzig Psalmen bezogen.

14. „Auf die Gottlosigkeit und Frechheit des Sanherib und des Rabsake und von der Strafe, die sie empfangen.“ 15. „Gesprochen im Namen des Volkes, nachdem sie aus den Kriegen mit den Assyern gerettet waren²⁾. 20. „Gebet des Volkes für Hiskia, daß er von den Assyern gerettet werde.“ 21. „Gesprochen im Namen Hiskia's, nach dem Tode des Assyrs.“ 27. „Dank im Namen Hiskia's, nachdem er von den Assyern befreit war“³⁾. 28. „Gesprochen [im Namen Hiskia's]⁴⁾ als er von den Assyern befreit war und von einer Krankheit ergriffen wurde.“ 29. „Wie es dem Hiskia zieme, nach dem Tode der Assyrs das Volk aufzufordern, Opfer darzubringen.“ 30. „Gesprochen im Namen Hiskia's als er seine Hoffart bereute; dazu Dank für seine Genesung und die Zurechtweisung seiner Sünde.“ 32. „Gesprochen auf Hiskia als er von seiner Krankheit befreit war; der Psalm mahnt in seinem Namen alle Menschen, auch wenn sie tugendhaft sind, nicht auf ihre Tugend zu vertrauen.“ 33. (s. o.). 34. „Dank im Namen Hiskia's und seines Volkes für das, was ihnen widerfahren war. Der Psalm mahnt alle Menschen, auf Gottes Hülfe zu harren.“ 41. „Gesprochen auf Hiskia als

¹⁾ *ܡܘܨܝܘܢܐ ܕܥܘܠܝܢܐ*; dafür Bar Hebr. *ܠܥܘܠܝܢܐ*.

²⁾ Bar Hebr. vollständiger: „Lehrt das Volk, sich nicht darauf zu verlassen, daß sie im Kriege mit den Assyern errettet waren, sondern eifrig Sorge zu tragen, daß sie das Gesetz beobachteten.“

³⁾ Die Ueberschriften zu 21 und 27 sind bei Bar Hebr. vertauscht und weichen außerdem etwas vom vorliegenden Text ab.

⁴⁾ Bar Hebr.: „Gesprochen von David im Namen Hiskias als seine Freunde treulos gegen ihn waren und sich über ihn freuten zur Zeit seiner Krankheit.“

er todtkrank wurde und was ihm widerfuhr von Seiten seiner Freunde als er krank war.“ 46. „Auf Ahas und Hiskia, welche von den Damascenern und von Ephraim errettet waren und dankten, daß sie von ihnen befreit waren.“ 48. „Erzählt von Hiskia, sofern dieser jedermann aufforderte Gott zu danken für den Sieg, der ihm über die Assyrer verliehen war.“ 52. 53. 54. 75. (s. o.). 76. „Ebenfalls auf Hiskia; Dank des Volkes für den Sieg des Hiskia über die Assyrer.“ 86. „Auf Hiskia als er wegen der Assyrer betete.“ 87. „Auf die Errettung Jerusalem's vor den Assyrern.“ 91. „Auf Grund des Sieges, welcher dem Volke über die Assyrer wegen der Tugend des Hiskia zu Theil geworden war, vermahnt David alle Menschen und verspricht, daß ihnen dergleichen zu Theil werden soll, wenn sie auf ihre Tugend Bedacht nehmen.“ 92. „Dank des Volkes für Hiskia wegen seines Sieges über die Assyrer.“ 117 (Pesch. 116) „Im Namen Hiskias mahnt er alle Menschen Gott zu danken.“

Außer diesen in den Ueberschriften auf die assyrische Zeit bezogenen Psalmen findet sich 116 (Pesch. 115) v. 10 die Bemerkung: „Bis hierher weissagt er auf das Volk in Babel; von hier an und weiter auf Hiskia als er krank geworden war, weil er in seinem Sinne über den Tod der Assyrer hochmüthig geworden war, indem er von sich selbst Großes dachte.“ Dies ist offenbar die Ueberschrift, welche Theodor dem nach dem Septuagintatext hier beginnenden 115. Psalm gab.

Auf die chaldäische Periode und die Rückkehr aus der Gefangenschaft sind folgende sechs und sechzig Psalmen gedeutet.

5. „Weissagung auf das Volk in Babel, das Gott um Rückkehr bittet.“ 23. „Auf die Erquickung und Wonne, die ihnen beim Auszug aus Babel zu Theil wurde.“ 24. „Vermahnung des Volkes in Babel, die Hoffnung auf Rückkehr nicht aufzugeben.“ 25. „Gesprochen auf das Volk

erbat, welche es fortgeführt hatten.“ 124. „Auf das Volk in Babel, sofern es zurückgekehrt war und der Leiden der Verbannung und der Errettung gedachte.“ 125. „Auf den Sieg des Volks nach der Rückkehr¹⁾. 126. „Auf das Volk, welches fortgeführt war und die Rückkehr erbat und versprach, was es thun werde, wenn es zurückkehren würde.“ 127. „Gesprochen im Namen des Volks nach seiner Rückkehr, als seine Feinde es am Bau des Tempels hinderten.“ 128. „Vermahnt diejenigen, welche von Babel zurückgekehrt waren, auf Tugend bedacht zu sein, um sich der Gnade Gottes zu erfreuen.“ 129. „Diejenigen, welche aus Babel zurückgekehrt waren, mahnt er, Gott für seine früheren Gnadengaben zu danken.“ 130. „Gesprochen im Namen der Edlen des Volks in Babel.“ 131. „Gesprochen im Namen der Edlen des Volks“²⁾. 132. „Weissagt auf das Volk in Babel, sofern es Gott erinnert“³⁾. 133. „Deutet an, dafs nach der Rückkehr des Volks aus Babel Israel [und Juda]⁴⁾ sofort zusammen wohnen werden.“ 134. „Sofern das Volk von Babel zurückgekehrt⁵⁾ und der Tempel gebaut ist und man Gott dankt“⁶⁾. 135. [„Mahnt“⁷⁾] das von Babel zurückgekehrte Volk, Gott zu danken.“ 136. „Sofern das Volk von Babel zurückgekehrt ist, lehrt er sie Gott zu danken für alle seine ihnen erwiesenen

¹⁾ Bar Hebr. fährt fort „nachdem sie Gog, der über sie gekommen war, überwältigt hatten.“

²⁾ Bar Hebr. fährt fort : „in Babel, indem er ihren in der Freimüthigkeit (*παρόχησα*) ihrer Worte sich offenbarenden Charakter kund thut. Er palst aber auf Hananja und Daniel.“

³⁾ Bar Hebr. fährt fort : „an Davids Liebe gegen ihn, und ihn wegen seiner Verheißungen an ihn um Erbarmen bittet.“

⁴⁾ Ergänzung nach Bar Hebr.

⁵⁾ Ms. *لعل* ; lies *له* (Bar H.).

⁶⁾ Bar Hebr. : „Sofern . . . gebaut ist, treibt er sie an, Gott ihrem Befreier Preis darzubringen.“

⁷⁾ Ergänzung aus Bar Hebr.

Wohlthaten.“ 137. „Auf das Volk in Babel, welches seine Leiden erzählt.“ 138. „Auf das von Babel zurückgekehrte [Volk], welches Gott für seine Errettung dankt.“ 139. „Im Namen der Edlen des Volks in Babel¹⁾, welche flehten, die Rückkehr zu erlangen, spricht er weiter über die unendliche Gröfse und Weisheit Gottes.“ 141. „Auf das Volk in Babel gesprochen, sofern dasselbe erzählt, dafs es in Folge der Verbannung gute und rechte Sittlichkeit (נתן) gewonnen habe.“ 142. „Gebet des Volks in Babel, welches Gott um Aufhören seiner Leiden²⁾ anfleht.“ 143. [„Auf] das Volk in Babel, welches im Gebet zu Gott fleht.“ 145. „Auf das Volk in Babel, welches Gott für die Errettung aus den Leiden dankt.“ 146. „Gesprochen im Namen des Volks, welches von Babel zurückgekehrt war.“ 147. [„Weissagt auf das Volk in Babel und dankt in dessen Namen für das Gute, welches Gott ihnen seit der Rückkehr erwiesen.“]³⁾ 149. „Mahnt das Volk nach ihrer Rückkehr aus Babel und dem Siege über ihre Feinde [Gott ohne Aufhören zu loben.“]⁴⁾ 150. „Vermahnung an das Volk [in Babel]⁴⁾, Gott, seinen Schöpfer, allezeit zu loben.“

Auf die makkabäische Zeit sind die folgenden sieben Psalmen bezogen.

44. (s. o.). 47. „Auf die Makkabäer und ihren Sieg in den Kriegen.“ 55. 56. 57. 58. 59. 60. 62. 69. 74. 79. 80. (s. o.). 83. „Gesprochen im Namen der Makkabäer, nachdem sie von Antiochus errettet waren und sich die

¹⁾ Ms. , lies  (Bar Hebr.).

²⁾ Ms. , lies  (Bar Hebr.).

³⁾ Im Ms. fehlt die Ueberschrift; die Uebersetzung ist aus Bar Hebr. entnommen. 147, 12 (hebr.) beginnt bei Pesch. und LXX ein neuer Psalm. Ueberschrift „Im Namen derer, welche aus Babel zurückgekehrt waren, sofern sie Gott loben für das was ihnen widerfahren.“

⁴⁾ Die eingeklammerten Worte aus Bar Hebr.

umwohnenden Völker aus Neid gegen sie sammelten, um sie zu vernichten.“ 108. „Dank der Makkabäer für ihren Sieg.“ 109. „Auf die Makkabäer, welche erzählen, wie viel Leiden sie ertrugen von den Fremden“¹⁾. 144 (Pesch. 143). „Dank der Makkabäer für ihren Sieg, den sie über ihre Feinde davongetragen hatten.“

Auf das Volk ohne weitere Zeitbestimmung ist bezogen 111 „Dank des Volks für alle Wohlthaten, welche es von Gott empfangen hatte.“

Endlich ist ein Psalm auf Jeremia gedeutet. 35. „Im Namen Jeremias von David gesprochen, indem er die Leiden erzählt, welche er von seinen Volksgenossen zu ertragen hatte.“ v. 11 wird hier auf Jerem. 37, 13 bezogen; v. 12 auf Jerem. 38, 4.

Es bleibt noch die Frage zu beantworten, wann der Syrer lebte, der uns die spärlichen Excerpte aus Theodors Psalmencommentar erhalten hat. Für diesen Zweck ist es zunächst nothwendig festzustellen, in welchem Verhältniß die Scholien des Bar Hebraeus zu unserem Commentar stehen.

De Lagarde's Vermuthung, welche er in der Vorrede zu seiner Ausgabe der Scholien ausspricht, daß zu den von Bar Hebraeus für sein Werk verwandten Schriftstellern gehört hätten Theodori Mopsuhesteni epitomatores nescio quos wird durch unsern Epitomator glänzend bestätigt; der jakobitische Primas hat sich die Excerpte aus dem Commentar des nestorianischen „Exegeten“ größtentheils angeeignet und zur Grundlage seines eigenen Buches gemacht.

Die Ueberschriften der Psalmen bei BH und N²⁾

¹⁾ Bar Hebr. fährt fort: „und von ihren Volksgenossen, und zu Gott flehen, daß er Strafe auf sie herabsenden möge.“

²⁾ BH = Bar Hebraeus, N = der Epitomator Theodors.

stimmen in den meisten Fällen buchstäblich überein; geringe Abweichungen bei einer weiteren ziemlich großen Anzahl sind als verschiedene Lesarten zu betrachten. Wenn BH hin und wieder vollständiger ist als N (s. z. B. 15. 122. 131—135), so erklärt sich dies daraus, daß ihm ein besserer Text vorlag als unser im Jahre 1882 geschriebenes Manuscript ihn bieten kann. BH weist aber auch ebenso oft N gegenüber eine verkürzte Textgestalt auf, z. B. 32. 42. 46. 48. 50. 65. 76. Wenn dies nicht auch aus Corruption der Handschriften zu erklären ist, so wird man den Grund in dem Streben nach Kürze zu suchen haben, welcher die Scholien des BH kennzeichnet.

BH hat sich aber nicht allein die Ueberschriften aus N angeeignet, sondern ebenso einen großen Theil der Erläuterungen selbst. Ein Vergleich zwischen den von mir aus N gegebenen Proben mit dem gedruckten Text der Scholien beweist dies schlagend, s. besonders die messianischen Psalmen, ferner Stellen wie 12, 9 u. a. Bei einer vollständigen Veröffentlichung von N würde sich BH's Abhängigkeit von ihm Zeile für Zeile nachweisen lassen. Auch hier gilt nun das bereits von den Ueberschriften Bemerkte, daß nämlich BH bald vollständiger ist und einen besseren Text liefert als N, ihn bald aber auch noch mehr verkürzt, so daß beide sich gegenseitig ergänzen¹⁾. Im Großen und Ganzen aber sind die mit N bezeichneten Excerpte aus Theodor von BH in seine Scholien aufgenommen und zur Grundlage derselben gemacht, nur daß der letztere nicht eine fortlaufende Paraphrase des ganzen Psalmentextes giebt wie N, sondern die einzelnen zu erläuternden Worte herausgreift. Es ist kaum nöthig her-

¹⁾ Hin und wieder hat aber der Jakobit den Nestorianer auch corrigirt, so wenn er *ψ* 16 ausdrücklich auf die Auferstehung Christi bezieht. Vgl. dazu Bar Hebr. bei Kihn l. l. 60 : Si enim . . . Theodori expositiones ab initio examen subiissent, non ea zizania exorta fuissent, quae etiam nunc ab ecclesiae campo purgari nequiverunt.

vorzuheben, wie sehr in Folge dieses Nachweises die von de Lagarde herausgegebenen Scholien an Werth gewinnen. Die weiteren Quellen dieser Scholien nachzuweisen ist nicht die Aufgabe der vorliegenden Untersuchung.

Als terminus ante quem für die Abfassung von N ist 1286 p. Chr. († Bar Hebraeus) gefunden; weiter wird sich nicht viel sagen lassen. Bei N selbst findet sich keine Spur einer Nachricht davon, wer der Epitomator gewesen ist. Ob die Ueberschrift unserer Handschrift, in welcher Theodor selbst als directer Verfasser genannt wird, ihren Ursprung erst dem Diakonen Franciscus verdankt, oder ob dieser sie schon in seiner Vorlage fand, muß dahingestellt bleiben. Unter den syrischen Nestorianern hat es eine recht große Anzahl von Erklärern des alten Testaments gegeben, unter denen man ziemlich beliebig wählen kann. Narses Garbânâ († 496), der wegen seines engen Anschlusses an Theodor¹⁾ bei den Nestorianern als Exeget außerordentlich hochgeschätzt wurde, ist es nicht gewesen, da er grade die Psalmen nicht ausgelegt hat²⁾.

Der unbekannte Verfasser verfolgte in erster Linie das Ziel, Theodor's Commentar in möglichst knapper Form zu excerpiren; außerdem gab er originalsyrische Erklärungen unverständlich gewordener Worte des Psalmentextes selbst und benutzte vereinzelt auch noch andere Quellen, die zur Zeit nicht nachweisbar sind.

Wir wollen ihm dafür dankbar sein, dafs in Folge seiner Arbeit ein Schimmer von dem leuchtenden Gestirn in Antiochien bis zu uns hindurchgedrungen ist.

Kiel, den 20. October 1884.

¹⁾ Amru bei Assem. B. O. III I 64 **كان يفسر . . . ولا يتجاوز** „Er legte die Schriften aus und wich dabei nicht von den Spuren Theodor's ab.“

²⁾ B. O. I. I. 65.